

Stormarn: Schneller mit der Bahn nach Kiel

Alexander Sulanke

Hamburg, Lübeck, Kiel, Flensburg, die Westküste: Die Bahn soll Stormarner künftig schneller und häufiger zu diesen Zielen bringen. Das sieht der Entwurf des zweiten Landesweiten Nahverkehrsplans (LNVP) vor, den die Landesweite Verkehrsservicegesellschaft (LVS) während einer Regionalkonferenz in Bad Oldesloe vorgestellt hat. Auf 95 Seiten werden Vorschläge unterbreitet, wie der Personennahverkehr attraktiver werden kann.

Eine ganz wesentliche Verbesserung für Ahrensburger, die in Hamburg arbeiten, soll schon mit Beginn des Winterfahrplans ab 15. Dezember 2001 Realität werden. Die Schnellzüge zwischen Lübeck und Hamburg werden dann voraussichtlich alle 30 Minuten zwischen den Hansestädten pendeln. Jeder zweite dieser Züge soll in Ahrensburg Halt machen und Schloßstädter aufnehmen zum üblichen HVV-Tarif.

Bad Oldesloe - Neumünster in 42 Minuten

Auch die Wiedereröffnung der Strecke zwischen Bad Segeberg und Neumünster wird sich für Stormarner positiv auswirken. AKN und Hamburger Hochbahn werden die Linie zwischen Bad Oldesloe und Neumünster betreiben. „Die Fahrzeit zwischen beiden Städten wird 42 Minuten betragen“, sagte der LVS-Geschäftsführer Bernhard Wewers. Die Züge moderne "LINT 41"-Triebwagen - werden im Stundentakt verkehren. In Neumünster starten jeweils wenige Minuten nach Ankunft der Bahnen aus Bad Oldesloe Züge nach Kiel, Heide und Flensburg. Aus Stormarner Sicht lässt der ganz große Wurf jedoch weiter auf sich warten: der Bau separater Gleise für eine S-Bahn zwischen Hamburg und Ahrensburg. „Entschieden ist da noch gar nichts“, dämpfte Verkehrsplaner Tilo Langpap vom Hamburger Verkehrsverbund (HVV) Hoffnungen. Michael Hüttel von der SBahn Hamburg GmbH hatte erst vor kurzem im Verkehrsausschuss des Kreises erklärt, eine elektrische S-Bahn bis Ahrensburg könne möglicherweise schon im Jahr 2010 fahren. „Wir müssen erst innerhalb des DB-Konzerns für dieses Projekt werben“, dämpft Hüttel jetzt Hoffnungen auf eine schnelle Lösung.



Bahnhof Gartenholz - eine langfristige Maßnahme

Von der Idee eines separaten SBahngleises nördlich von Ahrensburg sollte sich der Kreis nach Ansicht der LVS ganz verabschieden. „Sie müssen vorsichtig planen. Wenn eine Maßnahme immer größer wird, kann es passieren, dass sie im Endeffekt gar nicht kommt“, sagte Bernhard Wewers. Wer das dritte Gleis nördlich von Ahrensburg fordere, gefährde das dritte und vierte Gleis zwischen Hamburg und Ahrensburg. Klaus Kucinski, Leiter des Fachbereichs Bauen und Umwelt in der Kreisverwaltung, argumentierte dagegen: „Wenn man nichts fordert, wird man auch nicht berücksichtigt.“ Ein zusätzlicher Bahnhof nahe des Ahrensburger Stadtteils Gartenholz taucht im Nahverkehrsplan als „langfristige Maßnahme“ auf. Nach derzeitigem Stand der Planung ist insofern nicht vor 2007 mit dem Bau der Station zu rechnen. „Auch neue Fahrzeuge wird es auf der Strecke Hamburg - Lübeck frühestens in fünf Jahren geben“, so Bernhard Wewers.